

Liebe Leser*innen,

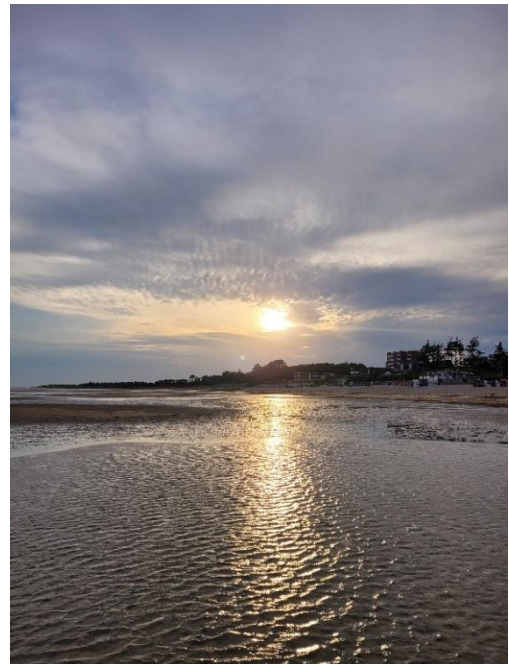
Sommer, Sonne und Hitze. Für viele wohnungs- und obdachlose Menschen ein großes Problem! Zwar ist es trocken. Aber woher etwas zu trinken bekommen und wo ein Schattenplatz finden, ohne vertrieben zu werden? Gegen die Vertreibung von obdachlosen Menschen gab es im Juli eine Kundgebung. Und auch über Abschied muss traurigerweise geschrieben werden.

Davon und weitere Themen finden Sie in diesem Newsletter!

Aus dem Tagestreff

Der Sommer ist im Tagestreff angekommen und die jährliche Reise mit zehn Besucherinnen auf die Insel Föhr gerade vorbei. Wunderbar, dass wir Dank einer wiederkehrenden Spende dieses Angebot machen können! 5 Tage haben zwei Mitarbeiterinnen mit zehn Frauen eine abwechslungsreiche Zeit auf der Insel verbracht. Neben einer Wattwanderung und Inselrundfahrt, wurde auch gemeinsame Zeit beim Kochen und Grillen verbracht. Ob gemeinsam oder allein, auf der Reise gibt es Raum für beides. Beim täglichen gemeinsamen Frühstück am großen Tisch wird der Tag zusammen geplant – dabei kann jede entscheiden, wonach ihr für den Tag der Sinn steht.

Zurück im Tagestreff hat die Sommeröffnungszeit gestartet. Das bedeutet, dass neun Wochenenden geschlossen bleiben. Damit hat der Tagestreff noch bis zum 8. September nur montags, mittwochs und donnerstags geöffnet.



Neben den alltäglichen Angeboten finden in der Zeit aber trotzdem auch zusätzliche Angebote für die Besucherinnen statt. Weiterhin einmal im Monat gibt es die Möglichkeit einen Termin bei der Frisörin zu besuchen und sogar zwei Mal im Monat bei der medizinischen Fußpflege. Zudem fand Ende Juli auch wieder eine Sprechstunde von Mehrblick statt, die eine kostenfreie Brillensprechstunde in Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe anbieten. Dank des Termins konnten erneut viele Frauen mit einer passenden Brille den Tagestreff verlassen.

An dieser Stelle also auch ein herzliches Danke an unsere Frisörin, Fußpflegerin und das Team der Brillensprechstunde – ihr macht seit langem großartige und wichtige Arbeit!

FrauenWohnung



Acht Frauen haben in diesem Jahr gemeinsam mit FrauenWohnung eine eigene Wohnung gefunden – also noch zwei weitere unbefristete Mietverträge seit dem letzten Newsletter. Das ist großartig!

Aber wir stoßen auf ein wiederkehrendes Problem. Es werden immer mehr Wohnungen ohne Fußboden angeboten. Und hier gibt es aktuell eine Lücke. Das Jobcenter gibt die Rückmeldung, dass dies die Angelegenheit der Vermietenden sei und bezahlen keine Verlegung eines Fußbodens. Die Eigentümer*innen bekommen ihre Wohnungen auch ohne Fußboden vermietet und fühlen sich nicht zuständig. FrauenWohnung ist im Zwiespalt, bei dem schwierigen Wohnungsmarkt eigentlich keine Wohnung ablehnen zu können und ist mit dem Dilemma konfrontiert, dass die Frauen nach Unterschrift des Mietvertrags weiterhin ohne bewohnbare Wohnung leben müssen. Aktuell konnten wir für eine Frau eine Stiftung finden, die uns bei diesem Problem geholfen hat. Dafür besten Dank!

Und die Klientinnen, die eine Wohnung haben, können den Sommer und ihren Balkon genießen (wenn sie einen haben). Ein Balkon kann eine kleine Oase sein – die Begrünung ein lang vermisstes Gefühl von Selbstverwirklichung.

Geplant ist in diesem Sommer noch ein gemeinsamer Ausflug. Für welche Aktivität sich die Frauen entschieden haben, erfahren Sie im kommenden Newsletter :).

Kundgebung gegen Vertreibung

In den Hamburger S- und U-Bahnen sind seit Mai 2024 vermehrt Durchsagen und Anzeigentexte mit dem Bettelverbot präsent. Bei Verstößen müssen die Menschen 40,- Euro Strafe bezahlen. Dies wird seit Mitte des Jahres verstärkt geahndet.

Bis zum 18. Juni 2024 nahm der HVV mehr als 52.000,- Euro durch die Strafgebühren von in extremen Notlagen nach Geld fragenden Menschen ein.

Die „Lobbygruppe gegen Verdrängung und Diskriminierung“ hatte darum am 20.07.2024 zu einer Kundgebung gegen das Bettelverbot des HVV an der U-Bahn-Station St. Pauli aufgerufen. Die Gruppe hat sich anlässlich der zunehmenden Verdrängungstendenzen gegründet, um die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen und ein Zeichen für einen solidarischen Umgang miteinander zu setzen. Laut NDR nahmen circa 100 Menschen teil. In mehreren Redebeiträgen wurde über die Desolidarisierung mit Menschen in Notlagen gesprochen und dazu aufgerufen, langfristige Hilfen statt Verbote, Solidarität statt Verdrängung und eine soziale Stadtpolitik zu leben.



Ein Königreich?

Das Hamburger Bündnis gegen Rechts hat vor einigen Wochen eine Recherche veröffentlicht, in der über Aktivitäten des sogenannten „Königreich Deutschland“ (KRD) rund um Hamburg berichtet wurde. Durch die Recherche wurde auch bekannt, dass eine Mitarbeiterin der Honigfabrik in Hamburg Wilhelmsburg Mitglied der Reichsbürger*innen-Gruppierung „Königreich Deutschland“ ist.

Das sogenannte „Königreich Deutschland“ wurde im September 2012 in Sachsen-Anhalt „ausgerufen“. Der Gründer Peter Fitzek hatte sich im „Staatsgründungsakt“ zum „Obersten Souverän“ ernennen lassen, kurz darauf gab es eine eigene „Verfassung“. Die Reichsbürger*innen erkennen die Bundesrepublik und deren demokratischen Strukturen nicht an. Peter Fitzeks „Königreich“ ist mit circa 6000 Anhängern vermutlich deutschlandweit die größte Reichsbürger*innen-Gruppierung.

Auszug aus der Pressemitteilung der Honigfabrik: *„Wir sind nicht nur auf einer persönlichen Ebene entsetzt, auch die gesellschaftlichen Dimensionen sind uns bewusst und lassen uns erschüttern. Wir fragen uns, wer kriegt denn noch alles nicht mit, dass ihre Kolleg*innen, Freund*innen und Bekannte sich reinziehen lassen in einen Sog aus großen Verheißungen, fragwürdigen Führer*innen und „Alternativen“, die alle auf einer menschenverachtenden Gesinnung gründen. Was mit Gemeinschaft lockt und so unschuldig daherkommt wie das friedliche Leben auf dem Land, baut auf Ausgrenzung, Hass, Rassismus und Antisemitismus – steht für all das, wogegen sich die Honigfabrik seit über 40 Jahren einsetzt.“*

Was hat das mit der Kemenate zu tun? Der Verein Kemenate hatte vor kurzem mit einem Architekten zu tun, der auch Teil des „Königreichs Deutschland“ und Ehemann der besagten Mitarbeitenden der Honigfabrik ist. Auch wir waren schockiert und sprachlos.

<https://www.instagram.com> (ein Kurzfilm)

Alarmierende Zahlen

Die aktuelle Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes zeigt einen neuen Höchststand der Zahl untergebrachter wohnungsloser Menschen in Deutschland. Laut der neuesten Daten ist die Zahl der Menschen, die zum Stichtag 31. Januar 2024 entweder durch die Kommunen ordnungsrechtlich oder in Einrichtungen der freiverbandlichen Wohnungsnotfallhilfe untergebracht waren, gegenüber dem Vorjahr um +18 % auf 439.500 gestiegen.

Wichtig ist an dieser Stelle aber auch anzumerken, dass die Statistik damit nur einen Teil der von Wohnungs- und Obdachlosigkeit betroffenen Menschen abbildet. Darüber hinaus sind etliche Menschen entweder direkt auf der Straße oder kommen übergangsweise bei Freund*innen und Bekannten oder Familienangehörigen unter.

<https://www.bagw.de>

Gesundheitstagung 2024 der BAG W

Am 7. und 8. November 2024 findet in Berlin die Gesundheitstagung der BAG W statt: *„Niedrigschwellige Angebote in der Gesundheitsversorgung stellen zentrale Anlaufstellen für Menschen in Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit dar. Sie übernehmen eine essenzielle Funktion innerhalb des Gesundheitssystems, indem sie diesen Menschen den Zugang zur medizinischen Versorgung ermöglichen und somit eine Brücke zur Regelversorgung schaffen. Trotz ihrer Bedeutung und Notwendigkeit stehen diese Angebote vor großen Herausforderungen. Ihre Arbeit wird durch finanzielle Unsicherheiten und strukturelle Grenzen erschwert. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese Angebote eine stabile Finanzierung erhalten, um ihre*

unverzichtbaren Leistungen weiterhin erbringen zu können“. Auf dem Fachtag werden folgende Themen besprochen: die Rolle niedrigschwelliger Angebote in der Gesundheitsversorgung, Herausforderungen und Grenzen der derzeitigen Versorgungssituation, Strategien zur Sicherstellung einer stabilen Finanzierung, Best Practices aus verschiedenen Regionen, Workshops zu aktuellen Themen in der Versorgung.

<https://www.bagw.de/de/veranstaltungen/gesundheitstagung>

Kulturlotse

Wer den Kulturlotsen noch nicht kennt: Unter dem Motto ‚Kultur verbindet uns!‘ recherchiert ein ehrenamtliches Team aktuelle Informationen zu kostenlosen kulturellen Angeboten in Hamburg und stellt diese im Kulturkalender online. Alter, soziale Herkunft oder finanzielle Mittel sollen keine Rolle spielen, um Kultur zu erleben.

<https://www.kulturlotse.de/>

Tag der Wohnungslosen

Der 11. September ist der Tag der Wohnungslosen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. ruft rund um diesen Tag unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ zu verstärkter Bündnis- und Netzwerkarbeit auf. Um Wohnungslosigkeit effektiv und nachhaltig zu überwinden, braucht es funktionierende Netzwerke und Kooperationen. Auf einer digitalen Aktionskarte kann sich über Aktionen rund um den 11. September in ganz Deutschland informiert werden.

[Übersicht \(bagw.de\)](https://www.bagw.de/uebersicht)

Abschied

Am 15. Juli 2024 ist überraschend der Hamburger Armutsforscher und an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften lehrende Prof. Dr. Harald Ansen verstorben.

Die passenden Worte dafür zu finden ist schwierig.

Prof. Dr. Harald Ansen setzte sich auf verschiedensten Ebenen stets für Soziale Gerechtigkeit ein und war immer ein kompetenter, zugewandter und engagierter Ansprechpartner.

Auch als Kementate haben wir Prof. Dr. Ansen auf diversen Ebenen geschätzt. Ob als Betreuer von Abschlussarbeiten, als Zuhörerinnen seiner durchdachten und pointierten Vorträge oder als Berater in der konkreten Praxis – Prof. Dr. Ansen zeichnete sich durch seine Zugewandtheit, Empathie und sein konsequentes Einsetzen für Menschen in prekären Lebenslagen aus.

Klar ist, Prof. Dr. Ansen wird vielen Menschen fehlen.

Die HAW Hamburg plant am 25.9.2024 eine Gedenkfeier. [Gedenken an Prof. Dr. Harald Ansen](#)

Herzliche Grüße aus der Kementate

Impressum:

Kementate Frauen Wohnen e.V.
Petra Ackmann
Charlottenstraße 30, 20257 Hamburg
E-Mail: vorstand@kementate-hamburg.de

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37
Verwendungszweck: „nicht zuwendungsfähige Bedarfe“

Unter folgender Mailadresse kann der Newsletter abbestellt werden: vorstand@kementate-hamburg.de